

Helfen, statt abtreiben lassen

Kristijan Aufiero: »Männer, die zuerst das Kind nicht wollten, sind die wunderbarsten Väter«

Weilheim – „Ich habe keine andere Wahl. Ich hab's getan, ich war heute bei der Abtreibung. Mit meinem Baby ist auch in mir etwas gestorben. Ich würde alles geben, um es zurückzuholen.“ Das schrieb Marina (Name von der Redaktion geändert) in einem Onlineforum. Der Verein Pro Femina e.V. kümmert sich um ungewollt Schwangere. Kristijan Aufiero, erster Vorsitzender des Vereins, sprach am Freitag über dieses schwierige Thema „Hilfe, ich bin schwanger!“ und über das Projekt 1000plus, welches werdenden Müttern hilft. Aufiero vertritt nämlich die Meinung: „Keine Schwangere in Not wünscht sich eine Abtreibung, sondern bessere Umstände“.

Schockierend war die in den Raum gestellte Zahl von Aufiero: „Jede siebte Frau in Deutschland treibt ab.“ Die Frage stellt sich nun, macht sie es freiwillig, und



Kristijan Aufiero ist der Vorsitzende von Pro Femina. Mit dem Projekt 1000plus hat er das Ziel, jährlich 1000 und mehr ungewollt schwangere Frauen zu beraten und zu helfen.

Foto: Privat

warum möchte sie das Kind nicht? Im Jahr 2011 wurden über 100000 Babys abgetrieben. Die tatsächliche Zahl ist wahrscheinlich noch viel höher,

denn Ärzte melden solche Anwendungen nur freiwillig.

Laut Statistik bekommen Frauen ihre Kinder nicht, weil: Es behindert auf die Welt kommen würde (3,1 Prozent), die Mutter minderjährig ist (3,6 Prozent) oder es die Folge einer Vergewaltigung war (27 Frauen). Und die restlichen Frauen? Auf die Frage „Warum?“ gibt es, wie Aufiero sagt, keine einfache, und vor allem keine pauschale, Antwort. „Jede Frau hat ihre eigene Geschichte“, erklärte er den Besuchern im Pfarrheim Miteinander. „Es ist unmöglich diese vielen Frauen über einen Kamm zu scheren“, so der zweifache Vater, „es ist viel komplexer“.

Das Wort Abtreibung/Schwangerschaftsabbruch wird in Deutschland jeden Tag 15000 Mal gegoogelt. Frauen suchen sich Hilfe im Netz. Daher gibt es das Projekt www.1000plus.de und vorabtreibung.net. Der Bedarf im Internet nimmt rasant

zu – letztes Jahr haben 1346 Frauen diese Hilfe angenommen. Psychologen, Sozialarbeiterinnen und Ärzte gehören zum sogenannten „I-Team“.

»Du bist kein Mülleimer, weil du dich gerade so fühlst«

Ziel der Beratung und Hilfe ist, die Perspektiven in den Blick zu nehmen und zu sehen, was wünscht sich die Schwangere? Träume und Ziele werden formuliert, Ressourcen mobilisiert und die Lebenssituation der Frau anerkannt und gewürdigt. „Berater zeigen Respekt, Anteilnahme und nehmen sich viel Zeit. Wir leisten sehr viel individuelle Hilfe“, erklärte Aufiero. „Der Mann möchte das Kind nicht“ – das ist Grund Nummer eins der vielen Anruferinnen. Für viele Frauen ist es eine Horrorstellung, alleinerziehend zu sein. „Dabei sind Männer, die das Kind zuerst nicht wollen, die wunderbarsten Väter“, klärte er auf. Männer sind in diesem Moment überfordert. Man muss ihn verste-

hen, warum er so reagiert, erklärte der Vorsitzende.

Das Besondere an der Beratung ist die kompromisslose bejahende Haltung für das Baby. „Wir sind der Meinung, dass eine Entscheidung für das Baby immer die bessere ist“, sagte Aufiero.

Mehr Infos über das Projekt und wo es Hilfe gibt, kann man im Internet unter www.1000plus.de nachlesen.

aja

– ANZEIGE –